

Daniel Diemers: Die virtuelle Triade. Cyberspace, Maschinenmensch und künstliche Intelligenz

Bern, Stuttgart, Wien: Paul Haupt Verlag 2002, 175 S., ISBN 3-258-06427-x, € 18,-

Vorliegende Publikation sticht aufgrund ihrer nüchtern-pragmatischen Ausrichtung wohlthuend aus der Vielzahl der Veröffentlichungen zu den Komplexen „Cyberspace“, „virtuelle Welten“ und „Cyborgs“ heraus. Ebenso wenig folgt Daniel Diemers dem oft mit der Digitalisierung einhergehenden Verlustdiskurs, noch verfällt er in euphorisierende Technikfantasien. Statt dessen favorisiert der Verfasser einen soziologischen Ansatz, mit dem er die beständige Virtualisierung der Wirklichkeit methodisch zu beschreiben sucht. Zentrales Konzept seines Ansatzes ist die „virtuelle Triade“, bestehend aus „Virtualisierung“, „Cyborgisierung“ und „Bionisierung“. Diese Begriffe sollen einen Orientierungsrahmen bieten, anhand dessen die fortschreitende Virtualisierung der Gesellschaft beschrieben werden kann.

Diese begriffliche Differenzierung hat den Vorteil, dass sich „Virtualisierung“ nicht nur auf Medienentwicklungen bezieht, sondern auch andere gesellschaftliche Bereiche mit einbezieht. Demgemäss versteht Diemers unter „Cyborgisierung“ die Verschmelzung zwischen Mensch und Maschine, mit den zentralen Entwicklungen der Invasion und Prothetisierung des Körpers. Diemers These in diesem Zusammenhang lautet, dass der Cyborg als soziale Realität schon längst existiert, nur nicht als solcher wahrgenommen wird.

Die „Bionisierung“ steht dem Prozess der Cyborgisierung dadurch diametral gegenüber, dass hier eine Angleichung des Menschen an die Maschine vorgenommen wird: hier bezieht sich der Verfasser auf Technologien und Forschungen im Bereich von Biochips, künstlicher Intelligenz und Spracherkennung.

Den weitesten Bogen innerhalb der virtuellen Triade beschreibt sicherlich der Begriff der „Virtualisierung“. Hier handelt es sich um Phänomene, die vielfach schon den Alltag bestimmen wie z. B. Kommunikationsstrukturen und virtuelle Gemeinschaften, welche in modernen Gesellschaften einen immer größeren Stellenwert erhalten.

Auf die begriffliche Darlegung folgt eine Zusammenfassung der Technologien und Forschungsansätze in den jeweiligen Bereichen. Hier zeichnet sich die Publikation aus durch kenntnisreiche Darstellung der Entwicklungen, und es wird deutlich, dass im Kontext dieser Prozesse nicht – wie oft angenommen – die digitalen Kommunikationsmedien im Vordergrund stehen, sondern die grundlegenden Eingriffe in Körper und Lebenswelten in Medizin, Militär und Raumfahrt stattfinden.

In theoretischer Hinsicht will Diemers Modell keinesfalls existierende Theorien über moderne Gesellschaften ablösen, sondern diese lediglich um den Aspekt

der Virtualisierung erweitern. Und hierin liegt der Charme dieser Publikation, die begrifflich differenziert und äußerst exakt versucht, in allen Bereichen der Gesellschaft minutiöse Entwicklungen nachzuzeichnen, ohne mediale Entwicklungen anderen Tendenzen gegenüber zu totalisieren.

Angela Krewani (Siegen)